

## STADTTEILE

# Vorkämpferin für Frauenrechte

## Musikalisch-literarische Reise durch das Leben von Annette von Droste-Hülshoff

VON SANDRA MILDEN

**SÜRTH.** Ihr kompletter Name klingt irgendwie exotisch, in jedem Fall für heutige Verhältnisse ungewöhnlich. Denn eigentlich erblickte Annette von Droste-Hülshoff als Anna Elisabeth Franziska Adolphina Wilhelmine Ludovica Freiin von Droste zu Hülshoff am 12. Januar 1797 auf dem Wasserschloss Hülshoff bei Münster das Licht der Welt. Genau dorthin verschlug es die Mitglieder des Lions-Clubs Köln-Vitellius im letzten Jahr, um auf den Spuren der bekannten deutschen Dichterin zu wandeln.

„Als Schüler habe ich sie als langweilig empfunden und wollte mich nicht mehr mit ihr befassen. Ihre Vielschichtigkeit leuchtete mir als junger Mensch nicht ein“, meinte Reinhard Hackler, ehemaliger Pfarrer in Michaelshoven, der gemeinsam mit Sängerin Daniela Bosenius, begleitet von Julia Diedrich am Piano, ihr Leben in einer musikalisch-literarischen Reise zusammenfasste. Es ist das dritte Rezital, dem sich der ehemalige Leiter der Diakonie in der Auferstehungskirche in Sürth vor über 120 Gästen annahm.

„Mit diesen Konzerten startet Herr Hackler seine zweite Karriere“, meinte einführend



**Wichtige Aspekte** aus dem Leben von Annette von Droste-Hülshoff trugen Daniela Bosenius und Reinhard Hackler, begleitet von Julia Diedrich am Klavier, vor. (Foto: Mildens)

Gunther Nogge, ehemaliger Direktor des Kölner Zoos, in der voll besetzten Kirche. Das Konzert wurde vom Lions-Club Köln Vitellius zugunsten der Rostani-Schule in Ghazni in Afghanistan veranstaltet. Im Anschluss luden der Afghanische Frauenverein zu einem landestypischen Buffet ein. „2010 konnten von dieser Schule, die wir unterstützen, die ersten Abiturientinnen entlassen werden“, konnte Nogge zu den Erfolgen der Lions vor Ort

berichten. Sie wollen auch weiterhin in Afghanistan in die Bildung investieren.

„Es reicht nicht, ein paar Soldaten nach Afghanistan zu schicken. Wenn Sie mich fragen, ob es bei der derzeitigen Sicherheitslage Sinn macht, kann ich nur sagen: Ja, jetzt erst recht“, erzählte er dem Publikum. „Die Stellung der Frau in Afghanistan ist ähnlich wie bei uns vor 200 Jahren“, meinte der ehemalige Zoodirektor, der 2007 offiziell aus

dem Amt ausschied, und fand damit geschickt die Überleitung zum musikalischen Vortrag.

Und der erwies sich als eine gekonnte Mischung aus einem Abriss von Drostes Leben und Werk, lyrischen Zitaten sowie Musik, die Droste-Hülshoff teilweise selbst komponiert hatte. Seit dem Sommer hatte sich Hackler damit beschäftigt, die wesentlichen Eckpunkte des Lebens der Dichterin zusammen zu tragen. „Sie litt in

jungen Jahren unter der katholischen Kirche“, meinte der Rezitator. Als ihre Schwester heiratete, sei sie auf die Meersburg gezogen, wo es ihr klimatisch besser ging. Und dort erlebte die Autorin auch eine Phase „höchster poetischer Inspiration“. „Ihr politisches Engagement hat sie zu einer Vorkämpferin für Frauenrechte gemacht“, so Hackler.

Im Sommer war Hackler deshalb auch noch einmal nach Meersburg gereist, um eine Fotodokumentation anzufertigen, die die Gäste in der Auferstehungskirche gleichfalls bewundern konnten. Aktuell, so die Akteure, könnte das Thema Frauenbewegung in Kombination mit dem Engagement der Lions in Afghanistan eigentlich gar nicht sein.

Unter dem Motto „Nichts ist kläglich als Humor in zu engen Schuhen“, fasste das musikalisch-literarische Trio den Abend für die zahlreich erschienen Gäste zusammen – ein Zitat von Annette von Droste-Hülshoff. Zweifellos, so trugen sie vor, ist die Frau, die bis 2001 den gültigen 20-DM-Schein zierte, heute ungleich populärer als zum Zeitpunkt ihres Todes. Zugleich gab der Abend einen tiefen Einblick in ebenso aktuelle wie private und rebellische Gedanken einer großen Dichterin.